

HERZEN BERÜHREN – ALIYAH FÖRDERN



EBENEZER
OPERATION EXODUS

Seit vielen Jahren fördert Ebenezer in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion nicht nur die Aliyah, wir helfen auch in Notlagen. Jedes Jahr öffnen unsere Hilfsaktionen die Türen zu Hunderten von jüdischen Familien, die wir bisher noch nicht kannten.

Am 9. Mai ist „Tag des Sieges“, bis heute wird er hier gross gefeiert. Es berührt mich, wenn ich an diesem Tag Holocaust-Überlebenden ein Lebensmittelpaket bringe und unsere lieben Freunde danken mit Tränen in den Augen – weniger für das Geschenk als für den Besuch, der ihnen sagt: Wir haben euch nicht vergessen.

Jedes Jahr erhalten etwa 400 Überlebende der Schoah von Ebenezer ein Paket mit Tee, Wurst und Reis, und im ukrainischen Uman unterstützen wir einen Mittagstisch für jüdische Senioren. Eine warme Mahlzeit, was ist das schon? Nun, wer alleine lebt oder wer nicht mehr selber kochen kann, für den ist ein ordentliches Essen mit Kartoffeln und Fleisch etwas Besonderes.

In unseren Winterprojekten kaufen wir jüdischen Kindern Stiefel, Jacken und Vitamine; grosse Freude haben wir alle an den Chanukka-Paketen mit nahrhaften

und leckeren Sachen – die ermöglichen uns, mit Hunderten jüdischer Familien über Aliyah zu sprechen, und mit vielen schliessen wir Freundschaft.

Swetlana aus Kiew hatte keinen leichten Weg nach Israel; das letzte Hindernis war das deutliche Nein ihrer Eltern, beide Juden. Eine Auseinandersetzung wagte sie nicht; Hilfe kam von einer ganz unerwarteten Seite: Im Dezember 2015 hatten Gian Luca und Michela Morotti (Italien) in der Ukraine Chanukka-Besuche gemacht, sie wurden zu einer Chanukka-Feier eingeladen und unter den Feiernden war auch Swetlana mit ihrem Mann Alexej und den beiden Kindern.

Alexei hatte kein Interesse an Aliyah, aber bei dieser Begegnung berührte der Herr sein Herz und gab ihm eine Liebe zu Israel. Ab sofort hatte Swetlana einen mächtigen Mitstreiter! 18 Monate nach jener Chanukkafeier besorgte sich Alexej einen Termin beim israelischen Konsulat; nun endlich konnte die Familie Aliyah machen.

Jetzt feiern sie Chanukka in ihrer wahren Heimat Israel – das ist ihr ganz persönliches Chanukka-Wunder!



VADIM RABOCHIY
OSTEUROPA

Oben: Eine Familie aus Usbekistan macht Aliyah

Unten: Eine gute Mahlzeit für Holocaust-Überlebende

Rechts: Herrlichkeiten zu Chanukka



CHANUKKA GESCHENKAKTION

MOLDAWIEN

Mit dem lokalen Ebenezer Team haben wir während unserem zehn tägigen Aufenthalt rund 50 Jüdische Familien in verschiedenen Regionen Moldawiens besucht.

Es war wunderschön, das Strahlen auf den Gesichtern der Kinder zu sehen, als sie ihr Chanukka Paket erhielten. Gerade in der festlichen aber auch eiskalten Zeit um Chanukka, haben sie sich sehr über die Geschenke und die Unterstützung gefreut.

Uns hat es berührt, wie das lokale Ebenezer Team in Moldawien freundschaftliche Kontakte mit den jüdischen Familien pflegt. Es besteht gegenseitig eine grosse Wertschätzung und Anerkennung. Die Familien sind sehr

dankbar und bewegt über den Einsatz und die Unterstützung von Ebenezer. Sie wissen, dass sie jederzeit auf das Ebenezer Team zählen können, wenn sie Hilfe oder Auskunft verschiedenster Art benötigen.



JAEL UND AURELIE

*Moldawische
Familie erhält ihr
Geschenkpaket.*

GEGENSEITIG BESCHENKT

Während der Chanukka-Aktion erlebten wir, wie einige Familien so bewegt von unserem Besuch und dem Geschenkpaket von Ebenezer, dass sie uns gleich zum Tee oder Mittagessen eingeladen haben.

Als wir eine junge Mutter mit ihren beiden Töchtern besuchten, waren wir

kaum angekommen, als sie gleich anfang für uns zu kochen und den Tisch zu decken. Sie wollte uns aus Dankbarkeit unbedingt einladen. Wir kamen, um zu geben, doch viele haben uns, mit den wenigen Mitteln, die sie besitzen, gleich zurückbeschenkt. Wir waren uns nicht bewusst, wie viel eine solche Geschenkaktion auslösen kann.



*Mittagessen bei
einer Familie, die wir
besucht haben*

DIE FREUDEN VON CHANUKKA

Ein sehr spezieller Moment unserer Zeit in Moldawien war, als wir dabei sein durften, als die jüdische Gemeinde in Chisinau die erste Chanukka Kerze entzündete.

Es war eine feierliche Atmosphäre mit Musik, Gesang und Tanz. Sie verteilten sogar Kaffee und Donuts. Die Chanukkia war mitten auf der offenen Strasse aufgestellt, direkt vor dem jüdischen Gemeindezentrum. Ich habe versucht, mir den gleichen Moment in Westeuropa vorzustellen, beispielsweise in Paris. Ich denke nicht, dass die jüdische Gemeinde von Paris das Fest Chanukkas auf die gleiche Weise hätte feiern können. An diesem freudigen und friedlichen Abend in Chisinau waren alle mitten auf der Strasse und feierten zusammen. Einige Polizisten beobachteten das Geschehen, doch niemand kam, um das Fest zu stören



*Chanukka Feier
mit der jüdischen
Gemeinde in Chisinau*

DER WEG NACH ISRAEL

Viele Kontakte zu jüdischen Familien, die Aliyah gemacht haben, entstanden durch diese Chanukka Geschenkaktionen. Es hat uns sehr berührt, was ein kleines Geschenk und ein Besuch alles bewirken können.

Viele jüdische Menschen, die wir besucht haben in Moldawien, würden gerne Aliyah machen und ein neues Leben in Israel beginnen. Jedoch gibt es oftmals Umstände, die sie zurückhalten vor dem grossen Schritt der Aliyah. Sie sprachen von Respekt vor der grossen Lebensveränderung, hilfsbedürftigen Eltern, die im Land verbleiben möchten und fehlenden Papieren.

Eine davon ist Victoria. Auch sie hat lange gezögert, aus Respekt vor der grossen Veränderung und weil sie sich zuerst auf die neue Sprache vorbereiten wollte. Bereits

seit einiger Zeit lernt sie nun Hebräisch und wagt bald den grossen Schritt nach Israel. Im Februar wird sie mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern Aliyah machen!



*Victoria und ihre
Kinder erhalten das
Geschenkpaket*

UNSERE LAUFENDEN PROJEKTE

SCHUHE, KLEIDUNG UND DECKEN

Der russische Winter ist kalt und dauert lange – immer eine schwierige Zeit! Viele jüdische Familien sind dann dankbar für unsere warmen Wintersachen: Stiefel, Kleidung, Decken.



ARZNEIMITTEL FÜR HOLOCAUST-ÜBERLEBENDE

Viele Holocaust-Überlebende sind heute chronisch krank und können sich die benötigten Medikamente kaum leisten. Doch auch denen, die vom Holocaust verschont blieben, geht es ähnlich – die winzigen Renten reichen kaum zum Leben. Wir bringen nicht nur Pillen und Tropfen, sondern auch die Gewissheit, dass sie nicht vergessen sind.

DAS GANZE JAHR: LEBENSMITTEL

Zucker, Fisch und Buchweizen geben bedürftigen Juden jeden Alters neue Hoffnung: Wir sprechen mit den Empfängern über die Möglichkeit, Aliyah zu machen. Besonders beliebt sind die Chanukka-Pakete!

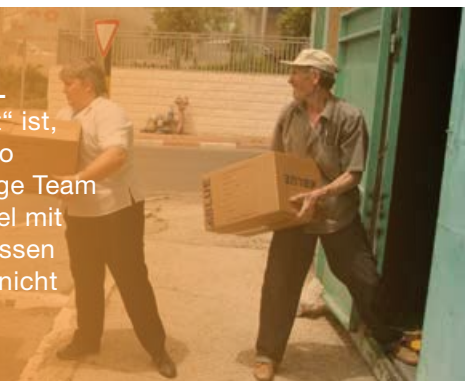
EINSATZFAHRZEUGE

Jedes Jahr fahren unsere Mitarbeiter in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion viele tausend Kilometer kreuz und quer durchs Land, und das oft auf sehr schlechten Strassen. Wenn Fahrzeuge in die Jahre kommen, verschlingen Instandhaltung und Reparaturen viel Zeit und Geld oder werden ganz unmöglich, deshalb brauchen wir immer wieder „Nachschub“ an Autos.



HILFE ZUR INTEGRATION IN ISRAEL

Wer nach Israel „zurückgekehrt“ ist, ist in unserem Jerusalemer Büro herzlich willkommen. Das dortige Team hilft beim Einleben, zum Beispiel mit Lebensmitteln, hilfreichen Adressen und anderen Angeboten – und nicht zuletzt mit einem offenen Ohr.



JUGEND-ALIYAH

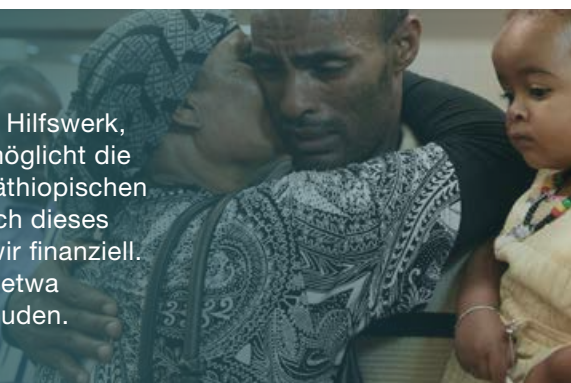
In Israel unterstützen wir zwei Jugenddörfer, „Yemin Orde“ und „Aloney Yitzhak“. Hier lernen junge Einwanderer aus vielen Ländern, auch aus Äthiopien, sich in ihrer neuen Heimat zurechtzufinden, und werden zu stolzen Israelis.

BNEI MANASSE

Weitere Nachkommen des „verlorenen Stammes“ der Bnei Manasse (Stamm Manasse) in Indien kommen nach Israel zurück. Wir unterstützen finanziell das jüdische Hilfswerk „Shavei Israel“, das sich dafür engagiert, und unsere Mitarbeiter in Indien helfen vor Ort mit.

ALIYAH AUS ÄTHIOPIEN

Ein anderes jüdisches Hilfswerk, „Keren Hayesod“, ermöglicht die Rückkehr der letzten äthiopischen Juden nach Israel; auch dieses Projekt unterstützen wir finanziell. Zurzeit leben in Israel etwa 140 000 äthiopische Juden.



Ebenezer Emergency Fund International (Deutschland) e.V.

Büro Berlin
Postfach 88 01 17
13107 Berlin
Tel. +49 (0)30 505 694 53
info@ebenezer-international.de

HypoVereinsbank Erlangen
IBAN: DE98 7632 0072 0012 2343 25
BIC: HYVEDEMM417



Ebenezer Operation Exodus Schweiz

Postfach 38
1373 Chavornay
Tel: 024 441 69 60
E-Mail: office@ebenezer.ch

Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich
PC-Konto: 80-151-4
Konto-Nr.: 1139-0005.344
IBAN: CH25 0070 0113 9000 0534 4
BIC: ZKBKCHZ80A



Ebenezer Emergency Fund

Postfach 65
6020 Innsbruck
Fon & Fax: 05223 57729
E-Mail: ebenezer.austria@gmail.com

Postsparkasse Österreich
IBAN: AT45 6000 0005 1005 5314
BIC: OPSKATWW



Operation Exodus

Loma Plata Chaco, Box 881
Asuncion cdc 883, Paraguay
Fono: 098 123 3204